

Museen

Fränkisches Museum Feuchtwangen

(Tel. 09852 2575)

März, Apr., Okt. bis Dez.:

Mi–So 14:00–17:00 Uhr

Mai bis Sept.: Mi–So 11:00–17:00 Uhr



Eines der bedeutendsten Volkskunstmuseen in Süddeutschland. Ausgestellt werden kunstvoll verzierter Hausrat, Glas, Zinn, Trachten und religiöse Kunst sowie eine außergewöhnliche Fayencensammlung. Die sechs original erhaltenen Handwerkerstuben im Westflügel des Kreuzgangs bilden eine Außenstelle des Museums. Die Handwerkerstuben können in den Sommermonaten sonn- und feiertags im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Das Druckereimuseum „Sommer's Alte Druckerei“ stellt eine weitere Handwerkszunft vor. Es kann nur nach Voranmeldung besichtigt werden. Nähere Informationen hierzu in der Tourist Information.

Sängermuseum (Tel. 09852 4833)

März bis Okt.: Mi–Fr 10:00–12:00 Uhr + 14:00–17:00 Uhr

Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens und einzigartig in Deutschland. Unter den ausgewählten Exponaten befinden sich kostbare Fahnen, Pokale, Medaillen sowie handschriftliche und gedruckte Dokumente.



Spielbanken Bayern

Spielbank Feuchtwangen

(Tel. 09852 9006-0)

Großes Spiel: So.–Do.: 15:00–2:00 Uhr, Fr./Sa. 15:00–3:00 Uhr

Automatenspiel: tägl. 12:00–2:00 Uhr, Fr./Sa. 12:00–3:00 Uhr

Die Spielbank beeindruckt mit modernem Flair und einer Palette unterhaltsamer Spielarten: Roulette, Black Jack und Kleines Spiel garantieren unvergessliche Stunden der Unterhaltung.

Kreuzgangspiele



Seit 1949 wird jeden Sommer im idyllischen Klostergarten des ehemaligen Benediktinerklosters vor der romantischen Kulisse des Kreuzgangs und dem grandiosen Panorama der mächtigen Stiftskirche Freilichttheater gespielt. Mehr als 1,6 Millionen Gäste haben sich seit Gründung der Festspiele von Shakespeare & Co verzaubern lassen. Erfahrene Intendanten und Regisseure sowie Schauspielerinnen und Schauspieler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum prägen seit Jahrzehnten die Erfolgsgeschichte des Theaters. Unzählige bekannte und große Schauspieler haben in Feuchtwangen ihre künstlerische Visitenkarte abgegeben.

Die Kreuzgangspiele haben sich dem großen literarischen Theater, den verheißungsvollen Weiten bedeutsamer Theaterliteratur verschrieben. Aufgeführt wurden im Laufe der Jahrzehnte vor allem Klassiker der Theaterliteratur: Goldoni, Schiller, Lessing, Goethe, Molière, Kleist ... und immer wieder Shakespeare. Mit Johann Nestroy und Carl Zuckmayer gehörte aber auch anspruchsvolles Volkstheater zum Programm der Kreuzgangspiele.

Kulturbüro Feuchtwangen, Info-Telefon 09852 904-44,
www.kreuzgangspiele.de



Festspielsommer

Die Stadtgeschichte

- ca. 780–790 Gründung des Klosters unter dem ersten Abt Wigrat
- 819 Erste Erwähnung als Reichskloster
- 12. Jh. Umwandlung des Klosters in ein Chorherrenstift
- 13./14. Jh. Feuchtwangen ist Reichsstadt und steht unter dem Schutz des Heiligen Römischen Reiches
- 1376 Stadt und Stift werden der Burggrafschaft Nürnberg, dem späteren Markgrafentum Brandenburg-Ansbach verpfändet; Ende der Reichsfreiheit
- Um 1400 Beide Teile Feuchtwangens (Stadt und Stift) werden nach Zerstörung der Stadt durch den schwäbischen Städtebund um 1388 von einer gemeinsamen Mauer umgeben
- 1533 Beginn der Reformation durch Einführung einer evang. brandenburgisch-nürnbergischen Kirchenordnung
- 1563 Säkularisation des Stifts, seine Besitzungen fallen an den Markgrafen
- 1626–1648 Im Dreißigjährigen Krieg Plünderungen und Verwüstungen durch alle Kriegsparteien
- 1791 Übergang an das Königreich Preußen
- 1806 Übergang an das neue Königreich Bayern
- 1862 Bezirksamt/Landkreis Feuchtwangen
- 19. Jh. Die Stadt verändert ihr Gesicht; große Teile des Befestigungsringes werden abgerissen
- 1945 Ende des Zweiten Weltkriegs ohne Gebäudeschäden in der Stadt
- 1949 Erste Theaterraufführung im romanischen Kreuzgang
- 1972 Mit der Gebietsreform verliert Feuchtwangen seine Funktion als Ämterstadt und gehört nun zum Landkreis Ansbach; durch die Angliederung von zehn bisher selbstständigen Gemeinden verdoppelt sich die Einwohnerzahl
- 1999 Die BauAkademie als zentrale Schulungseinrichtung des bayerischen Baugewerbes bezieht die ehemalige Hochmeisterkaserne
- 2000 Eröffnung der Bayerischen Spielbank Feuchtwangen
- 2005 Die Stadt hat sich zu einem bedeutenden Gewerbestandort entwickelt und ist mit 12.300 Einwohnern die größte Stadt im Landkreis Ansbach



Im Wandel der Zeit

Haben Sie noch Fragen?
Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir informieren Sie gerne.

Tourist Information Feuchtwangen

Marktplatz 1, 91555 Feuchtwangen
Telefon 09852 904-55, Fax 904-250
touristinformatio@feuchtwangen.de
www.tourismus-feuchtwangen.de

Mai bis September:
Mo–Fr von 9:00 bis 18:30 Uhr
Sa/So von 13:00 bis 17:00 Uhr
Oktober bis April:
Mo–Fr von 9:00 bis 17:00 Uhr



Herausgeber:

Tourist Information Feuchtwangen, Marktplatz 1, 91555 Feuchtwangen
Gestaltung/Realisierung: CORBEAU werbeagentur • Druck: SOMMER media
Bildnachweis: Tourist Information Feuchtwangen, Spielbanken Bayern

Stadtrundgang



Stadtentdecker

FEUCHTWANGEN

Festspielstadt an der Romantischen Straße



Stadtrundgang

Mittelpunkt des Stadtkerns ist der Markt-
platz mit dem ehemaligen Rathaus (heute
Tourist Information), der mit seinen
sehenswerten Bürgerhäusern und den alt-
fränkischen Fachwerkbauten ungewöhnliche
Geschlossenheit aufweist und weithin
als „Festsaal Frankens“ ① bekannt ist.
Schmuckstück des Platzes ist der 1727
erbaute Röhrenbrunnen. Auf der Brunnen-
säule befindet sich die Göttin Minerva als
Beschützerin des heimischen Gewerbes.

Die Brunnenfassung zieren die farbenprächtigen und histori-
schen Wappen Brandenburgs und Württembergs sowie der
Reichsadler und das Feuchtwanger Stadtwappen, die Fichte.



Vom Marktplatz führt eine Treppe
in den **romanischen Kreuzgang**

Einblicke

②, der vermutlich aus der zweiten
Hälfte des 12. Jahrhunderts stammt und Kultur- und
Theaterfreunden ein Begriff ist: Hier finden jeden Sommer
die berühmten Kreuzgangspiele mit Freilichtaufführungen von
Klassikern der Weltliteratur statt. (Während der Theaterspielzeit
ist der Kreuzgang nur durch das Café am Kreuzgang – Montag
Ruhtag – zu besichtigen.) Im Westflügel der Anlage sind die
sehenswerten **Handwerkerstuben** ③ untergebracht. Hier
können original erhaltene Arbeitsräume eines Zuckerbäckers,
Blaufärbers, Töpfers, Zinngießers, Schuhmachers und Webers
besichtigt werden. Bitte beachten Sie, dass die Handwerker-
stuben nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden
können. Auskünfte erteilt die Tourist Information.

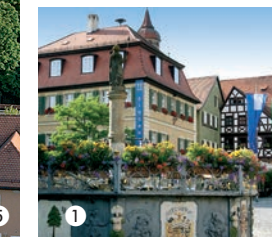


Stadtrundgang

Eines der Wahrzeichen der Stadt ist die
Stiftskirche ④. Die ehemalige Kloster-
kirche verfügt über beachtliche roma-
nische Baureste. Gotischen Stil findet
man vor allem am Chor. Der Marien-
altar wurde 1484 von Michael Wol-
gemut, dem Lehrer Albrecht Dürers,
geschaffen. Das geschnitzte Chorge-
stühl ist eine schwäbisch-fränkische
Arbeit aus der Zeit um 1500. Bemer-
kenswert ist eine Fülle von Epitaphien von der Renais-
sance bis zum Barock. Ein Besuch der neben der Stiftskirche
gelegenen **Johanniskirche** ⑤, der ehemaligen Pfarrkirche,
lohnt ebenfalls. Die Bemalungen der Gewölbefelder des
Chores stammen aus der Zeit um 1400. Der barocke Altar
wurde 1680 gefertigt, die Begleitfiguren um 1500. Bedeu-
tend ist auch das Sandsteinrelief Jörg von Ehenheims, der
1499 starb.



Vorbei am Rathaus, dem ehemaligen Kastenamt im Forst-
amtsgarten mit der **Kleinen Galerie und dem Rosenbeet**
Romantische Straße ⑥, geht es zum **Oberen Tor** ⑦, das
einzige noch erhaltene der vormals drei Stadttore. Hinter dem
Obenen Tor führt ein Fußweg entlang der Stadtmauer hinunter
zum **Taubenbrunnlein** ⑧. Auf der Brunnen-
säule ist die Sage von der Jagd Karls des Großen und der Klostergründung zu
lesen. Oberhalb des Taubenbrunnleins liegt der **Kasten** ⑨.



Stadtentdecker

Der Kasten war früher die Peter- und Paulskapelle, deren
Gewölbe als Verwahrstätte für die Gebeine der Verstorbenen
diente. Das sehenswerte Fachwerkgebäude wurde 1565 zum
Getreidekasten umgebaut. Im Jahr 1982 wurde der Kasten
zur Stadthalle umgebaut. Über den Zwinger gelangt man zur
Schranne ⑩, dem Kornspeicher im Mittelalter.

Über den Marktplatz weiter durch die Museumstraße erreicht
man das **Fränkische Museum** ⑪, eines der schönsten Volks-
kunstmuseen Süddeutschlands. Das **Sängermuseum Feuchtwan-
gen** ⑫ ist das Dokumentations- und Forschungszentrum
des Deutschen Chorwesens. „**Sommers Alte Druckerei**“ ⑬
bietet einen faszinierenden Einblick in die Welt des traditi-
onellen Buch- und Zeitungsdrucks.